

## Kostbare Uhren im Grünen Gewölbe

Ein anderes, künstlerisch besonders wertvolles Werk ist die in Silber ausgeführte Gruppe von Diana auf einem Kentauren in Begleitung von Jagdhunden, die automatisch bewegt wurde, indem nicht bloß der Kentaure einen Pfeil abschob, während die Hunde sich bewegten, sondern auch

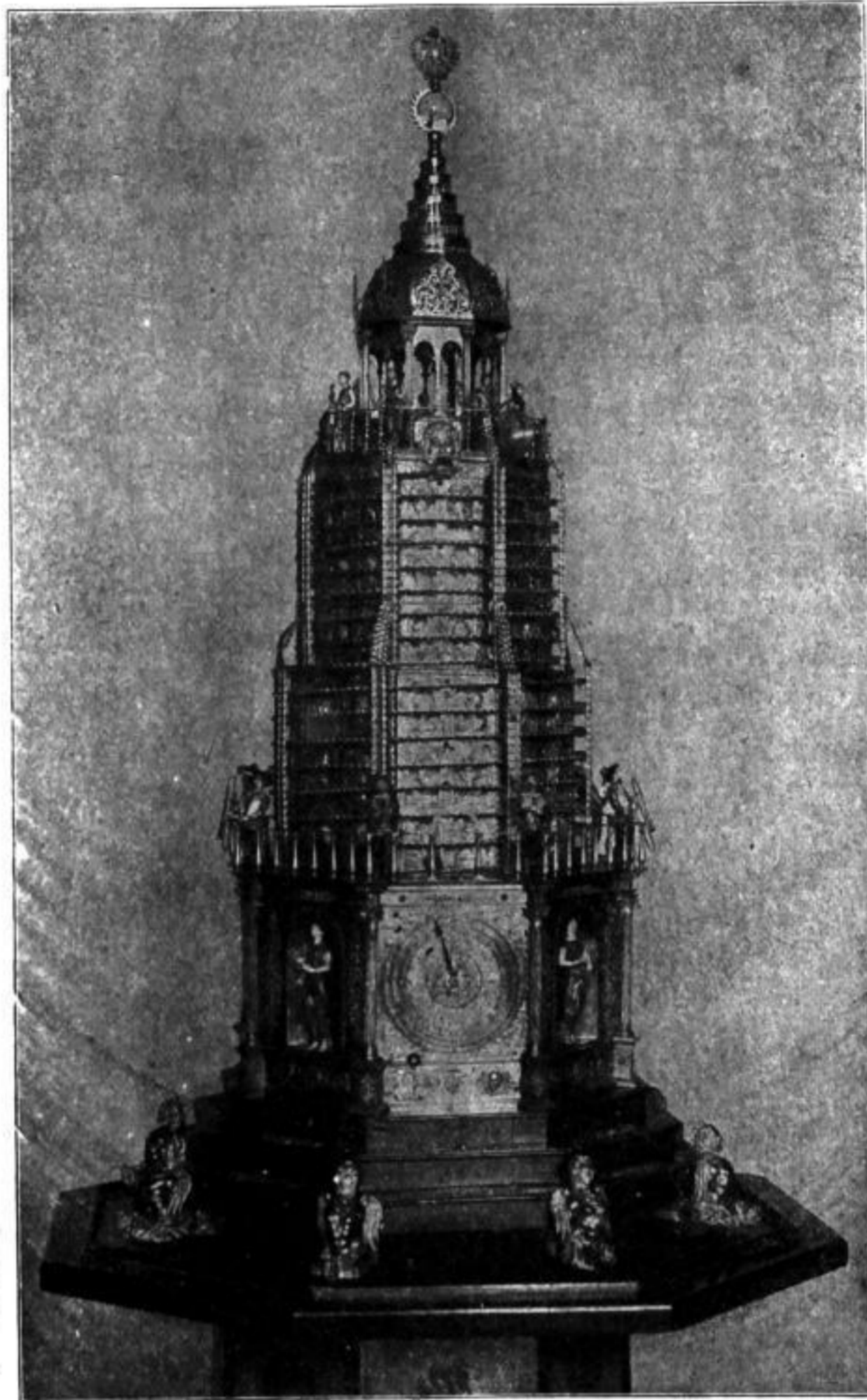
*Jean Louis Sponzel*

(Schluß zu Nr. 18)

fünf, an den Schmalseiten je ein Zifferblatt befindlich, jedes reich mit grotesken Ornamenten und Emaillierung verziert. Die ziemlich gleichartige Ausstattung der Uhren mit Säulen und Obelisksen läßt beide als das Werk eines und desselben Augsburger Meisters erscheinen. Eine andere, in dem Aufbau etwas abweichende, turmartige, astronomische Stutzuhr mit kuppelartiger, durchbrochener Bedachung hat reichen, zum Teil bemalten Reliefschmuck aus Rollwerk und Figuren, die Zifferblätter mit eingravierten Hausecken, hat keine Beschaumarke, ist aber wohl auch als eine Augsburger Arbeit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts anzusehen (IV 283. 285. 1.)

die ganze Gruppe durch das Räderwerk ihres Sockels sich fortbewegte, eine Spielerei, die bei der fürstlichen Tafelrunde zur Belustigung diente. In dem Sockel befindet sich das Uhr-, Schlag- und Triebwerk und vor ihm das silberne, nach Augsburger Art mit durchsichtigem Email gezielte Zifferblatt, darauf auch die Beschaumarke von Augsburg und eine Augsburger Meistermarke. Das Werk wurde von Christian II. 1610 in Prag gekauft. Es ist darum wohl anzunehmen, daß die plastische Gruppe nach dem Entwurf eines Bildhauers in Prag hergestellt wurde, vielleicht von Adrian de Vries. Ein ähnliches Kunstwerk befindet sich in dem Hofmuseum zu Wien. Beide Werke sind mehrfach abgebildet. Die Ausführung in Silber wird wohl ein Augsburger Meister, wahrscheinlich Matthaeus Wallbaum, übernommen haben, der auch an den Arbeiten des berühmten Pommerschen Kunstschrankes im Berliner Schloßmuseum betätigt war. Ein kleinerer Kunstschrank mit einem gleichartigen Zifferblatt in dem Grünen Gewölbe ist mit Reliefs dieses Meisters ausgeziert, der 1554 bis 1630 gelebt hat.

Die Herstellung aller Arten von astronomischen und Kalenderuhren hatte während des ganzen 17. Jahrhunderts in Augsburg ihren Sitz, und bei der gleichzeitig hochentwickelten Kunst der Augsburger Silberschmiede sind die Werke zumeist auch als kostbare Prunkstücke angefertigt worden, an der alle Techniken sich zu einem harmonischen Gesamteindruck vereinigten, auch da, wo nicht Silber, sondern vergoldete Bronze und Kupfer für das Gehäuse verwendet wurden. Von dieser Art den wissenschaftlichen Interessen der Zeit gewidmeten Uhrwerken besitzt das Grüne Gewölbe hervorragend schöne Stücke. So zwei astronomische Uhren von turmartigem, rechteckigem Aufbau, an deren Breitseiten je



**Prunkuhr mit Kugellauf von Schlottheim (Augsburg) um 1600**

(Beschreibung in Nr. 18)

gleichfalls die Figur des Saturn als Stundenweiser und an den vier Ecken des Kastens in Reliefplatten die vier antiken Monarchien. Das Uhrwerk hat die eingravierte Adresse des Jakob Mayr aus Augsburg. Die Arbeit gehört gleichfalls noch in das 17. Jahrhundert (IV, 284).

Die Form dieser Kastentischuhren hat sich auch noch erhalten bis zum Ende des Jahrhunderts oder in den Anfang des folgenden. Davon zeugt eine für August des Starken Gemahlin in Nürnberg von Jakob Steller hergestellte Stundenuhr, auf deren mit Kugellaufbahn ausgestattetem

Ein anderer Typus von solchen Kalenderuhren ist die kastenartige Tischuhr (Abb. 8), die obenauf die Zifferblätter enthält, und die gleichfalls in Augsburg ihren Erzeuger hatte. Die im Grünen Gewölbe dem Christoph Ullmeyer zugewiesene silbervergoldete Uhr ist reich mit weißsilbernen Filigranzweigen überdeckt, an den Ecken mit ebensolchen Figuren geschmückt und hat oben auf fünf Zifferblättern, die die Monate, das Monatsviertel, den Monatstag, den Wochentag und die Stunden anzeigen, allegorische Gestalten, in der Mitte Saturn, die sich drehend mit ihren Stäben als Zeiger dienen (IV, 247). Eine ähnlich gestaltete Tischuhr mit Stundenzifferblatt aus vergoldetem Silber, deren Sockel ein mit ovalen Oeffnungen an den Seiten, die mit Bergkristallplatten abgedeckt sind, versehener Kasten ist, hat obenauf

Steina ganz durch spiel, Steins legt, z von Bl und T verwe konnt in F diese Pi e t A r b Blüte in F Deut Nach Grüne sitzt Flor platte und Z Werk vorde hinter zähle Verw zeige häus gleich Musi ist C Zur (R. Kun höre besc patt sche vert Schl das